

„With love to your place – fields of activity“

für Berufsfachschüler an der Hanse-Schule

Die Hanse-Schule für Wirtschaft und Verwaltung führte im September 2011 wieder ein internationales Schulprojekt mit Berufsfachschülern durch. Beteiligt waren neben der Hanse-Schule eine berufsbildende Schule aus Gdynia bei Danzig/Polen und eine berufsbildende Schule aus Izmir/Türkei.

Bereits im Herbst 2009 führte die Hanse-Schule ein Projekt mit der Schule aus Gdynia durch, mit Hilfe dieses Projektes sollte die internationale Partnerschaft vertieft werden.

Ziel des Projekts war es, den Schülern ein besseres Verständnis von Menschen und Kultur anderer Länder zu ermöglichen. Darüber hinaus sollten die Schüler ihre Fremdsprachenkenntnisse verbessern, deshalb war die Projektsprache Englisch. Kernthema des Projektes war „Regionale Entwicklung“, womit sich Verbindungen zum Unterrichtsfach Wirtschaftsgeographie herstellen lassen.

Im Rahmen dieses Projektes **„With love to your place – fields of activity“** fand vom 14. – 21.09.2011 ein Projekttreffen in Danzig/Polen statt, an dem 8 Berufsfachschüler unserer Schule teilnahmen:



Rebecca Harbusch (BFS 10c), Michele Lehmkuhl (BFS 10d), Marina Gkoutzounes (BFS 10a), Kimberly Kob (BFS 10e), Marleen Hoffmann (BFS 10e), Jasmin Oldenburg (BFS 10c), Jessica Schneider (BFS 10a) und Kilian Glaser (BFS 10e). Betreut wurde die Gruppe durch die Lehrer Jenny Schikora und Jens Oberbeck.

Zum Ablauf der Projektwoche:

Die Hinreise erfolgte per Flugzeug vom Flughafen Lübeck direkt zum Flughafen Danzig. Dort wurden die Teilnehmer von den polnischen Schülern abgeholt und nach Danzig (Gdansk) in die Unterkunft gebracht. Diese befand sich am Rande der Altstadt/Rechtsstadt. Diese Unterkunft – das Maximiliana an der Kirche St. Peter und Paul – war einfach, bot aber die Möglichkeit, einen Seminarraum zu nutzen.



Zunächst stand es an, dass sich die Teilnehmer kennenlernen. Gerade die polnischen Gastgeber hatten viele Spiele und Aktivitäten vorbereitet, die für eine lockere und freundliche Atmosphäre sorgten. Allgemeine Erwartungen wurden herausgearbeitet und Regeln für den Umgang miteinander festgelegt. So sollte z. B. jeder nur noch Englisch sprechen und freundlich sein.

Anschließend präsentierten die Schüler ihr Land, ihre Stadt und die Schule. So gewannen die Teilnehmer Einblicke über die Herkunft der anderen. Ebenso wurden nationale Persönlichkeiten vorgestellt z. B. Willy Brandt, Sebastian Vettel.

Ebenso präsentierten die Schüler Aktivitäten von Dörfern, die versuchen, sich für Einwohner und Touristen attraktiv zu machen. Schließlich ging es in dem Projekt thematisch um regionale Entwicklung.



In den folgenden Tagen führte die Projektgruppe mehrere Fahrten durch, um sich mit diesem Thema näher



auseinanderzusetzen. So besuchten die Teilnehmer den Ort Szymbark in Kaschubien (ca. 1 Autostunde von Danzig entfernt), wo ein polnischer Holzfabrikant eine Erlebnisausflugstätte errichtete. Hier waren u. a. der längste Holztisch der Welt zu sehen und ein Haus, das Haus auf dem Dach gebaut wurde. Darüber hinaus wurde auch die Vertreibung von polnischen Zivilisten nach Sibirien durch russische Soldaten am Ende des 2. Weltkrieges gezeigt.

Des Weiteren besuchte die Gruppe die Danzig vorgelagerte Halbinsel Hel, um sich auch hier ein Bild regionaler Entwicklung zu machen. Beide Ausflüge wurden ausgewertet und wesentliche Aspekte präsentiert.

Am Wochenende führten die Schüler eine Schnitzeljagd durch Danzig, Gdynia und Zoppot durch, die ihnen die Städte näher bringen sollte. Ebenso wurde die Schule der Gastgeber in Gdynia besichtigt.



Insgesamt hatten unsere Schüler vergleichsweise wenig freie Zeit, da auch an den Abenden offizielle Programmpunkte vereinbart waren. Immerhin waren es durchweg lockere Abendveranstaltungen, denn jede

Teilnehmergruppe organisierte einen nationalen Abend. So wurden z. B. gemeinsam polnische, türkische und deutsche Lieder gesungen, Tänze vorgeführt, Spiele gespielt oder einfach Party gemacht.



Eine ganze Woche von der Familie und den Freunden entfernt zu sein und sehr viel Englisch zu sprechen, war für alle Teilnehmer nicht immer einfach, so dass es auch zu einem Lagerkoller kam. Insgesamt entwickelten sich die Schüler aber sehr positiv in der englischen Kommunikation und Präsentation. Auch die Scheu vor den anderen

verschwand und die Kontaktfreudigkeit stieg.

Mit den polnischen und türkischen Koordinatoren wurde vereinbart, ein weiteres gemeinsames Projekt anzustoßen, das im September/Oktober 2012 stattfinden soll.



Dieses Projekt wurde mit Unterstützung der Europäischen Union durch das Programm JUGEND IN AKTION finanziert. Der Inhalt dieses Projektes gibt nicht notwendigerweise den Standpunkt der Europäischen Union oder der Nationalagentur JUGEND für Europa wieder und sie übernehmen dafür keine Haftung.